

# Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung April 2012

## Sendetext mit Quellen und Anhang

**ANT:** Hallo, Friederike, weißt Du, dass Dein Anrufbeantworter blinkt!

**FRI:** Ich hör' ihn schnell mal ab!

(pieps-Ton AB sounds 6/26 oder 30)

**FRZ:** Hallo Ihr Beiden, hier ist der Franz!

Wenn ich mich nicht irre, sind das jetzt genau 10 Jahre, dass Ihr Friederikes Wi(e)dersprüche macht!

Herzliche Glückwünsche ... und macht weiter so!"

(pieps-Ton AB sounds 6/26 oder 30))

**FRI:** Schön, dass der Franz daran gedacht hat !

### Kleine Pause

**FRI:** Kannst Du Dir vorstellen, Anton, es gibt noch an vielen Stellen der Welt Menschen, die keine Verbindung<sup>1</sup> zur Zivilisation haben?

**ANT:** Was? Die haben kein Handy? Kann ich mir nicht vorstellen!

**FRI:** Davon rede ich gar nicht, die leben in kleinen Gruppen<sup>2</sup> irgendwo im Urwald, ohne jeden Kontakt zur Zivilisation!

**ANT:** Woher weiß man das denn? Wenn die keinen Kontakt zur *Zivilisation haben*

**FRI:** Ihr Gebiet wird in manchen Ländern vom Flugzeug aus überwacht; in manchen Gegenden wird der Urwald durch Siedler gerodet, obwohl der den Eingeborenen vorbehalten ist.

**ANT:** Wieso denn das?

**FRI:** Die Vereinten Nationen haben eine „Erklärung über die Rechte der indigenen Völker“<sup>3</sup> abgegeben, in der es heißt: „Indigene Völker dürfen nicht zwangsweise aus ihrem Land ausgesiedelt werden“.

**ANT:** Ist das denn ein Problem? Im Urwald will doch sowieso niemand wohnen!

**FRI:** Wohnen nicht, aber vielleicht nach Erdöl bohren? Oder seltene Rohstoffe abbauen?

**ANT:** Und den Urwald nieder brennen, um zusätzliches Weideland zu bekommen.

<sup>1</sup> Jenseits der Welt der Weissen im paraguayischen Chaco (NZZ 21.12.2011)

<sup>2</sup> Tribes and campaigns (Survival International 24.4.2012 unter:

<http://www.survivalinternational.org/tribes>)

Über uns (Survival International 24.4.2012 unter:

<http://www.survivalinternational.org/ueberuns>)

<sup>3</sup> Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker (United Nations 24.4.2012 unter: <http://www.humanitaeres-voelkerrecht.de/ERiV.pdf>)

Die Vereinten Nationen und indigene Völker (Amnesty International 24.4.2012 unter:

<http://www.amnesty-indigene.de/Main/Informationen-UN>siehe Anhang)

**FRI:** Gerade das ist jetzt in Paraguay der Fall; dort leben noch ungefähr 100 Ayoreo-Indianer in 6 oder 7 Gruppen ohne Kontakt zur Zivilisation. Deren Überleben ist durch Brandrodung und durch Wasserentnahme stark gefährdet.

**ANT:** Ich verstehe gar nicht, wie die im Wald überhaupt überleben können. Wenn hier alle Supermärkte plötzlich zu machen würden, dann ..... ich weiß nicht!

**FRI:** Gerade diese Gruppen leben in Einigkeit mit ihrer Umwelt<sup>4</sup>, „nachhaltig“ wie das heute so schön heißt. Sie haben Plantagen angelegt, die gerade für die Gruppe ausreichen; ab und zu braten sie einen Affen oder so....

**ANT:** Ausgerechnet Affe, ich möchte so nicht leben!

**FRI:** Naja, ich ja auch nicht! Aber ein Teil der Ayoreos, die früher zwangsweise oder freiwillig ihr Waldleben aufgegeben haben, versucht heute wieder in den Wald<sup>5</sup> zurück zu gehen.

**ANT:** Das kann nicht gut gehen, so was ist immer eine Einbahnstraße.

### **Kleine Pause**

**FRI:** Wir haben auch ein grausiges Jubiläum!

**ANT:** Was denn?

**FRI:** Gernika, von Picasso in einem Gemälde dokumentiert!

**ANT:** Die Bomber von der deutschen Legion Condor, die die Stadt Gernika<sup>6</sup> 1937 im spanischen Bürgerkrieg in Schutt und Asche gelegt haben!

**FRI:** Ja, und dann ist In diesen Tagen der 100. Todestag von Karl May<sup>7</sup>!

**ANT:** Karl May? Was interessiert uns der? Der hat doch lauter Bücher über Indianer und ihre Kämpfe geschrieben – nicht gerade friedlich!

**FRI:** Falsch, er hat schon in den früheren Werken oft religiöse Dinge angesprochen – Winnetou bekennt sich sterbend zum Christentum und so. Aber im Alter wurde Karl May geradezu zum Pazifisten.

**ANT:** Meinst Du das eine Buch, das seine Reise nach China beschreibt – „Und Friede auf Erden“?

**FRI:** Dort wird es deutlich! Karl May wurde als (angeblicher) China-Kenner aufgefordert, für einen Sammelband ein Werk über China zu schreiben. Anlässlich des Sieges im Boxeraufstand sollte die Überlegenheit des Westens über das rückständige China gefeiert werden.

<sup>4</sup> Walk your talk (Survival International Deutschland 24.4.2012 unter: [http://assets.survivalinternational.org/documents/215/WYT\\_G\\_100323.pdf](http://assets.survivalinternational.org/documents/215/WYT_G_100323.pdf))

<sup>5</sup> Die letzten isolierten Indianer südlich des Amazonas nehmen Kontakt mit der Außenwelt auf (Survival International 9.3.2012 unter: <http://www.survivalinternational.de/nachrichten>)

<sup>6</sup> Luftangriff auf Gernika (Wikipedia Zugriff 28.4.2012 unter: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Luftangriff\\_auf\\_Gerika&oldid=101](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Luftangriff_auf_Gerika&oldid=101) siehe Anhang)

<sup>7</sup> Betrüger, Dieb, Pazifist - und Bestsellerautor (FOCUS Online 30.3.2012 unter: [http://www.focus.de/kultur/buecher/tid-25367/zum-100-todestag-von-karl-may-betrueger-dieb-pazifist-und-bestsellerautor\\_aid\\_728597.html](http://www.focus.de/kultur/buecher/tid-25367/zum-100-todestag-von-karl-may-betrueger-dieb-pazifist-und-bestsellerautor_aid_728597.html))989086)

**ANT:** Und da macht Dein Pazifist mit?

**FRI:** Karl May schreibt einen Roman, der den militanten Kolonialismus brandmarkt. In dem Sammelband ist Karl May die einzige Stimme, die für Freundschaft mit China wirbt. Der Roman ist später mit dem Titel „Und Friede auf Erden!“ als Buch<sup>8</sup> erschienen.

**ANT:** Und dann – blieb er Pazifist?

**FRI:** Ja, im Oktober 1905 besucht er mit seiner Frau Klara einen Vortrag von Bertha von Suttner<sup>9</sup> in Radebeul bei Dresden und schreibt ihr am nächsten Tag: „Wir gehen ruhig des Weges, den Sie uns führen. Schon sehen wir das Ziel; wir werden es erreichen!“

**ANT:** Und? Hat sie darauf geantwortet?

**FRI:** Der Brief wurde ihr nach Danzig nachgeschickt, da sie auf einer großen Tournee war; und sie antwortete prompt: „Mit Ihrem Briefe haben Sie mir eine wahrhaft große Freude bereitet!“.

**ANT:** Und ging der Briefwechsel weiter?

**FRI:** Ja, sie blieben in Kontakt. So erfuhr von Suttner auch, dass May am 22.März 1912 in Wien einen Vortrag halten werde und besuchte ihn schon am 20. im Hotel Krantz, wo May abgestiegen war.

**ANT:** Das erste persönliche Treffen?

**FRI:** Ja, das erste und das einzige; denn in ihr Tagebuch schreibt sie stichwortartig den Vortrag von Karl May und 10 Tage später: „Karl May ist gestorben“.

**ANT:** Karl May und Bertha von Suttner, wer hätte das gedacht!

**FRI:** Sie bleibt in Kontakt mit Mays Witwe, die sie am 12.Februar 1913 in Radebeul besucht, was sogar dem Tageblatt eine Meldung wert ist. Klara May schreibt in ihr Tagebuch: „Bertha von Suttner hier. Sie spricht in höchster Verehrung von Karl Mays Wirken!“.

**ANT:** Früher habe ich viele gelesen von Karl Mays Werken; was hab' ich gesagt? Gelesen, ich habe sie geradezu verschlungen. Da gab es „Winnetou 1“, „Winnetou 2“ und „Winnetou 3“, „Old Shurehand“, „Der Fremde aus Indien“ und....

**FRI:** Anton! Anton! Anton! Wenn Du nicht bald aufhörst, bekommst Du Redezeitbeschränkung!

**ANT:** Was? Wie die im Bundestag<sup>10</sup>? Das kannst Du aber nicht machen!

<sup>8</sup> Völkerverständigung (Bernhard Lang 31.3.2012 unter:

[http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur/voelkerverstaendigung\\_1.16182321.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur/voelkerverstaendigung_1.16182321.html))

<sup>9</sup> Bertha von Suttner und Karl May (Hansotto Hatzig 24.4.2012 unter: <http://www.karl-may-gesellschaft.de/kmg/sekli/JbKMG/1971/246.htm>)

<sup>10</sup> Abweichendes ist das Salz in der Suppe (Deutschlandfunk 14.4.2012 unter: <http://www.dradio.de/df/sendungen/kommentar/1730236>)

Politiker wehren sich gegen "Maulkorb" (FOCUS Online 15.4.2012 unter: [http://www.focus.de/politik/weitere-meldungen/geplante-neuregelung-fuer-rederecht-im-bundestag-politiker-wehren-sich-gegen-maulkorb\\_aid\\_737822.html](http://www.focus.de/politik/weitere-meldungen/geplante-neuregelung-fuer-rederecht-im-bundestag-politiker-wehren-sich-gegen-maulkorb_aid_737822.html))

- FRI:** Will ich ja auch gar nicht! Aber ich finde es unerhört, dass sie überhaupt auf die Idee gekommen sind!
- ANT:** Unerhört? Das ist doch die Abrissbirne für die Demokratie<sup>11</sup>, wenn Abweichler nur noch in Ausnahmefällen und nach Rücksprache mit der Fraktion reden dürfen! Allein der Gedanke – die sollten aus dem Bundestag gejagt werden! Zumal sie den Gedanken nicht aufgegeben<sup>12</sup> haben – die warten nur auf eine bessere Gelegenheit, zum Beispiel das nächste Endspiel beim Fußball oder so!
- FRI:** Du meinst, dann merkt es niemand?
- ANT:** Ja, so ist es! Da wird eine Hürde nach der anderen aufgebaut, um alternative Gedanken zu unterdrücken! Alternative? Es geht ja schon um abweichende Gedanken<sup>13</sup>!
- FRI:** Die sollten in einer Demokratie eigentlich erlaubt sein!
- ANT:** Und zwar alle! Das ist doch besser, wenn dann darüber in der Bevölkerung diskutiert wird als wenn sie nur am Stammtisch ausgesprochen werden.
- FRI:** Dann dürfte es ja auch die 5%-Klausel nicht geben!
- ANT:** Da hast Du recht, denn auch die unterdrückt abweichende Meinungen! Aber es gibt mehr, was bewirkt, dass unsere Demokratie immer eingeschränkter wird!
- FRI:** Ich weiß, was Du meinst: den Fraktionszwang, den es offiziell ja gar nicht gibt, der aber trotzdem sehr wirksam ist!
- ANT:** Den meinte ich nicht! Ich habe an die nicht-öffentlichen Ausschuss-Sitzungen gedacht – gerade dort wird über die Themen wirklich diskutiert, im Bundestag gibt es ja sowieso nur Fensterreden!

<sup>11</sup> [Fraktionen planen Maulkorb für Abgeordnete \(Süddeutsche Zeitung 14.4.2012 unter: http://www.sueddeutsche.de/politik/2.220/rederecht-im-bundestag-fraktionen-planen-maulkorb-fuer-abgeordnete-1.1332338\)](http://www.sueddeutsche.de/politik/2.220/rederecht-im-bundestag-fraktionen-planen-maulkorb-fuer-abgeordnete-1.1332338)

[Wie man den Bundestag kaputt macht \(Süddeutsche Zeitung 15.4.2012 unter: http://www.sueddeutsche.de/meinung/plaene-zum-rederecht-der-parlamentarier-wie-man-den-bundestag-kaputt-macht-1.1332418\)](http://www.sueddeutsche.de/meinung/plaene-zum-rederecht-der-parlamentarier-wie-man-den-bundestag-kaputt-macht-1.1332418)

[Abgeordnete wehren sich gegen Maulkorb \(Süddeutsche Zeitung 15.4.2012 unter: http://www.sueddeutsche.de/politik/widerstand-gegen-neuregelung-des-rederechts-abgeordnete-wehren-sich-gegen-maulkorb-1.1333199\)](http://www.sueddeutsche.de/politik/widerstand-gegen-neuregelung-des-rederechts-abgeordnete-wehren-sich-gegen-maulkorb-1.1333199)

„Eine lebendige Demokratie muss das aushalten“ (Süddeutsche Zeitung 15.4.2012 unter: <http://www.sueddeutsche.de/politik/debatte-ueber-rederecht-im-bundestag-viele-abgeordnete-verweigern-sich-dem-maulkorb-1.1332981>)

<sup>12</sup> Ärger über die geplante Abweichler-Regel (ZEIT Online 16.4.2012 unter: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2012-04/bundestag-rederecht-kritik>)  
Weiter Kritik an Regelung für Rederecht im Bundestag (ZEIT Online 16.4.2012 unter: <http://www.zeit.de/news/2012-04/16/bundestag-weiter-kritik-an-regelung-fuer-rederecht-im-bundestag-16070202>)

<sup>13</sup> Redezeit ist ein knappes Gut (Deutschlandfunk 16.4.2012 unter: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/kommentar/1731796>)  
Thomas Oppermann: Rederecht-Vorlage ist nicht ganz ausgereift (Deutschlandfunk 16.4.2012 unter: [http://www.dradio.de/dlf/sendungen/interview\\_dlf/1731307](http://www.dradio.de/dlf/sendungen/interview_dlf/1731307))

- FRI:** Und dann dieser Geheimausschuss<sup>14</sup> aus 9 Abgeordneten, der über Finanzhilfen für Euro-Staaten entscheiden sollte, direkt am Bundestag vorbei!
- ANT:** Da hat ja das Bundesverfassungsgericht kürzlich einen Riegel vorgeschoben!
- FRI:** Vergiss nicht die Einschränkungen durch die „Berliner Stunde“<sup>15</sup>, die ja auch die Redezeit beschränken!
- ANT:** Eigentlich dürfte es gar keine Redezeitbeschränkung im Bundestag geben!
- FRI:** Wie das im US-Senat ist! Dort kann durch Dauerreden jede Abstimmung verhindert werden, ein sogenannter Filibuster<sup>16</sup>!
- ANT:** Filibuster – was für ein komisches Wort!
- FRI:** Ja, es kommt über Spanien, Frankreich und den Niederlanden ins Englische und bedeutet ursprünglich „Freibeuter“, also Piraten, die im 18. Jahrhundert den Schiffsverkehr in der Karibik verlangsamten?
- ANT:** Und das passiert noch heute im US-Senat?
- FRI:** Praktisch schon! Allerdings führt so eine Dauerrede meist dazu, dass hinter den Kulissen diskutiert und häufig ein akzeptabler Kompromiss gefunden wird!
- ANT:** Wie lange sind denn solche Fili... Fili...
- FRI:** Filibuster! Also die längste Rede – mehr als 24 Stunden - hielt 1957 der Senator Thurmond aus South Carolina, um den Civil Rights Act zu verhindern, der schwarzen Amerikanern das Wahlrecht gab.
- ANT:** Und dann hat der 24 Stunden über dieses Thema gesprochen?
- FRI:** Nein, er hat die Unabhängigkeitserklärung, das Bill of Rights und die Wahlgesetze aller US-Staaten zitiert, dann sogar Kochrezepte seiner Großmutter, denn es ist völlig gleichgültig über was er redet, solange er nur im Senat redet.
- ANT:** Dann durfte er auch nicht auf die Toilette?
- FRI:** Nein, aber er war vorher in der Sauna und außerdem stand in einem Nebenraum ein Mitarbeiter mit einem Eimer bereit, so dass er bei Bedarf noch mit einem Bein im Senat gewesen wäre.
- ANT:** Und es gibt keine Möglichkeit einen Filibuster abubrechen?
- FRI:** Es gibt schon Möglichkeiten, die aber so kompliziert und zeitaufwendig sind, dass sie nicht angewandt werden – es widerspricht auch dem Wesen des Senats, der sich bei seinen Entscheidungen immer viel Zeit nimmt.

<sup>14</sup> Karlsruhe fordert mehr Mitsprache des Bundestages (Portal Liberal 27.4.2012 unter: ) Mehr Mitsprache – auch wenn es eilt (Der Tagesspiegel 26.3.2012 unter: <http://www.tagesspiegel.de/zeitung/bundestag-und-rettungsschirm-mehr-mitsprache-auch-wenn-es-eilt/6444998.html>)

<sup>15</sup> Berliner Stunde (Wikipedia 24.4.2012 unter: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Berliner\\_Stunde&oldid=101482309](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Berliner_Stunde&oldid=101482309))

<sup>16</sup> Filibuster (Wikipedia 24.4.2012 unter: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Filibuster&oldid=101544652>)

- ANT:** Das ist doch gut! Bei uns geht es immer viel zu schnell!
- FRI:** Es hat sich außerdem herausgebildet, dass Fragen gar nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn mindestens 41 Senatoren mit einem Filibuster drohen.
- ANT:** Es gibt also kein Gesetz dafür?
- FRI:** Kein Gesetz und kein Gericht!
- ANT:** Der Franz hat was von einem Bundes...sowieso...gericht erzählt, zwei Bundeswehrärzte sollen endlich als Kriegsdienstverweigerer anerkannt werden.
- FRI:** Mal langsam, Anton, das Bundesverwaltungsgericht hat Anfang diesen Jahres nur entschieden, dass zwei Ärzte der Bundeswehr einen Antrag auf Kriegsdienstverweigerung stellen dürfen<sup>17</sup>
- ANT:** Wieso müssen die denn einen Antrag stellen? Die Wehrpflicht ist doch abgeschafft!
- FRI:** .... ausgesetzt, Anton. Außerdem sind die beiden Ärzte - beide sind Chirurgen - keine Wehrpflichtigen, einer von ihnen hat bei der Bundeswehr Medizin studiert und sich bis 2018 als Zeitsoldat verpflichtet<sup>18</sup>.
- ANT:** Und der andere?
- FRI:** Der hat sich als fertiger Arzt bei der Bundeswehr bis zum Sommer 2012 verpflichtet<sup>19</sup>.
- ANT:** Ja, dann sind die beiden ja so was wie Berufssoldaten. Dürfen die denn , na ja, die haben diesen Scheiß-Job *ja freiwillig angenommen*.....
- FRI:** Anton, kannst Du Dich nicht etwas ziviler ausdrücken!
- ANT:** (*ironisch*) Aber gern Friederike, also, Berufssoldaten haben doch diesen Mistjob freiwillig angenommen. Dürfen die denn noch später verweigern???
- FRI:** Wenn Du Dich zum Beispiel mit 20 bei der Bundeswehr als Zeitsoldat verpflichtest, dann weißt Du doch nicht, was auf Dich zukommt. Zeitsoldaten dürfen grundsätzlich den Kriegsdienst verweigern, hier ein interessanter Artikel: ...
- (raschel, raschel)
- ANT:** (*liest vor:*) „Geht eine Verweigerung auch, wenn ich mich als SaZ 4, SaZ 8 oder als SaZ 12 habe verpflichten lassen?“<sup>20</sup>, also wenn Du mir erklärst, was SaZ ist...
- FRI:** Ist doch ganz klar: SaZ bedeutet: Soldat auf Zeit.
- ANT:** Also ein SaZ 12 ist ein Soldat, der sich für 12 Jahre verpflichtet hat?
- FRI:** Anton, Du hast es begriffen.
- ANT:** Und wie kann ein SaZ 4, 8 oder 12 verweigern, Postkarte genügt?

<sup>17</sup> BverwG 6 C 11.11 und 31.11 – Urteile vom 22.02.2012

<sup>18</sup> BverwG 6 C 31.11 – Rn. 2

<sup>19</sup> Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz, Urteil vom 11.11.2011 – 10 A 10819/11.OVG (www.kostenlose-urteile.de)

<sup>20</sup> Kriegsdienstverweigerung als SaZ (Zeitsoldat) .....

- FRI:** Es ist auf jeden Fall komplizierter als bei den früheren Wehrpflichtigen. Der Zeitsoldat wird genau darlegen müssen, warum er das Kämpfen und Töten jetzt auf einmal nicht mehr mit seinem Gewissen vereinbaren kann<sup>21</sup>.
- ANT:** Klar, die Zeitsoldaten haben sich ja mal freiwillig für die Bundeswehr entschieden. Aber wer mal in Afghanistan war, der denkt danach bestimmt anders über das Militär....
- PAP:** Militär gehört abgeschafft.
- FRI:** Frieda, Militär gehört abgeschafft, erzähl das mal der Bundeswehr .
- ANT:** Aber jetzt zurück zu den beiden Ärzten und dem Gericht, die Bundeswehr wird die beiden Chirurgen bestimmt nicht gern gehen lassen?
- FRI:** Bisher wurden Anträge von Bundeswehrärzten auf Kriegsdienstverweigerung als unzulässig abgelehnt. Das zuständige Amt hat sich gar nicht damit befasst.
- ANT:** Und wieso das denn?
- FRI:** Das Amt hat einfach gesagt, dass Bundeswehrärzte nicht mit der Waffe kämpfen müssen<sup>22</sup>
- ANT:** Sondern mit dem Skalpell; die sitzen in weißen Fahrzeugen mit dem roten Kreuz drauf und das wird von allen respektiert, ...
- FRI:** Das war einmal; in Afghanistan haben die Taliban gezielt Sanitätsfahrzeuge angegriffen, deswegen fahren diese heute ohne Rotes Kreuz, aber mit Maschinengewehren durchs Land<sup>23</sup>.
- ANT:** Das heißt, auch die Sanitäter und Bundeswehrärzte müssen notfalls schießen.
- FRI:** Einer der beiden Chirurgen hat einer Wochenzeitschrift gesagt, dass sie in Wochenendworkshops aufs Kämpfen vorbereitet werden.
- ANT:** Na, das hat aber nicht mehr viel mit dem Arztberuf zu tun, Leben erhalten, nicht Leben vernichten.
- FRI:** So ähnlich auch der Chirurg: „Man ist doch nicht Arzt geworden, damit man sich seine Patienten selber schießt.“<sup>24</sup>
- ANT:** Das stimmt.
- FRI:** Aber das Bundesverwaltungsgericht hat den beiden jetzt endlich das Recht zugestanden, den Antrag auf Kriegsdienstverweigerung zu stellen.
- ANT:** Wir müssen den beiden die Daumen drücken, denn bei Erfolg würden sie automatisch aus dem Militär entlassen.
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Ja, Frieda, Militär gehört abgeschafft!

---

<sup>21</sup> Kriegsdienstverweigerung als SaZ (Zeitsoldat) .....

<sup>22</sup> Chirurg an der Panzerfaust, (Der Spiegel 9/2012)

<sup>23</sup> Chirurg an der Panzerfaust, (Der Spiegel 9/2012)

<sup>24</sup> Chirurg an der Panzerfaust, (Der Spiegel 9/2012)

## Anhang

### Luftangriff auf Gernika

Der **Luftangriff auf Gernika** ([kastilisch](#) Guernica) am [26. April 1937](#) durch deutsche Kampfflugzeuge der [Legion Condor](#) war eine [militärische Operation](#) während des [Spanischen Bürgerkrieges](#) im [Baskenland](#). Die Legion Condor war für den Hauptteil des Bombardements verantwortlich, das italienische [Corpo Truppe Volontarie](#) war an der Operation beteiligt. Dieser Luftangriff war der erste Verstoß der deutschen [Luftwaffe](#) gegen das [Kriegsvölkerrecht](#).

Geleitet wurde der Angriff auf [Gernika](#) von [Wolfram von Richthofen](#). Gernika war nur eine der schutzlosen Städte, die von der Luftwaffe der nationalistischen Streitkräfte während des Feldzuges in der baskischen [Provinz Vizcaya](#) zerstört wurden. Der Fall Gernika erlangte wegen der offensichtlichen deutschen Beteiligung internationale Bedeutung, besonders in [England](#) ergriffen Öffentlichkeit und Parlament Partei, aber ohne Folgen. Die deutsche Diplomatie bestritt die Schuld der deutschen Flieger, [Francisco Franco](#) beschuldigte sogar [José Antonio Aguirre](#), den Präsidenten der baskischen Republik, er habe Gernika zerstören lassen, um diese Tat ihm, Franco, in die Schuhe zu schieben und damit die bereits besiegten [Basken](#) zu einem letzten Aufbäumen zu motivieren.

Kurz nach Bekanntwerden der Bombardierung Gernikas entwarf [Pablo Picasso](#) sein Monumentalgemälde [Guernica](#), welches in schwarzen, grauen und weißen Farbtönen den Schrecken jenes Apriltages zeigt. Dieses Bild gilt bis heute als denkwürdige Anklage gegen den Krieg.

1997 entschuldigte sich Bundespräsident [Roman Herzog](#) bei einem Besuch in Spanien offiziell im Namen Deutschlands für den Angriff.

### Vorgeschichte

Zwischen 1936 und 1939 tobte in Spanien ein Bürgerkrieg zwischen den Truppen der demokratisch gewählten Regierung der [Zweiten spanischen Republik](#) und den [nationalistischen Putschisten](#) unter General [Francisco Franco](#). Beide Seiten erhielten Unterstützung durch ausländische Truppenverbände und Waffenlieferungen. So versorgte die [stalinistische Sowjetunion](#) die Republikaner, während das [nationalsozialistische Deutschland](#) und das [faschistische Italien](#) die Seite der Nationalisten unterstützten.

Als der Putschversuch der Militärs zu scheitern drohte, erhielten die spanischen Franquisten Hilfe von den Regierungen in Deutschland und Italien. Dabei sollte die deutsche Luftwaffe, die seit 1935 neu aufgebaut wurde, Kampferfahrung sammeln und die Entwicklung neuer Flugzeugtypen und Luftkampfaktiken vorangetrieben werden.

### Der Krieg im Norden (März–September 1937)

Bereits am 31. März 1937, also knapp einen Monat vor *Guernica*, wurde die etwa 20 Kilometer entfernte Kleinstadt [Durango](#) von deutschen Flugzeugen bombardiert ([Krieg im Norden](#)). Bei den Angriffen kamen etwa 500 Menschen ums Leben. Das Bombardement erlangte jedoch im Lichte der darauffolgenden Ereignisse kaum Bekanntheit. Heute wird gemeinhin angenommen, dass die Deutschen in Durango ihre Flugzeuge und Waffensysteme für den anstehenden Luftangriff auf Gernika testen wollten.

[Gernika](#), eine Kleinstadt mit damals 5000 bis 6000 Einwohnern im [Baskenland](#) an der Nordküste Spaniens am [Golf von Biscaya](#) gelegen, bekannter unter ihrem spanischen Namen *Guernica*, befand sich zu dieser Zeit in einem schmalen, von den Republikanern kontrollierten Streifen, der jedoch durch die von General Francisco Franco angeführten Vorstöße schon im Juli des Jahres 1936 von den anderen republikanischen Gebieten abgetrennt worden war.

### Der Angriff

Ziel des deutschen Angriffs auf Gernika war angeblich die Zerstörung einer 25 Meter langen und 10 Meter breiten Steinbrücke über den Fluss Oca, die das Zentrum mit dem östlichen Stadtteil Rentería verband. Dadurch sollte vorgeblich, wie später von der deutschen Kommandoführung beteuert, die Infrastruktur zerstört und den Truppen Francos ein leichteres Erobern der Stadt ermöglicht werden.

Am Morgen des 26. April 1937, einem Montag, meldete die Besatzung einer [Dornier Do 17](#) der [Versuchsbomberstaffel 88](#) (VB/88) fälschlicherweise größere Truppenansammlungen am Rande Gernikas. In Wirklichkeit handelt es sich um Zivilisten auf dem Weg zum Markt. Der Stabschef der Legion Condor, [Wolfram von Richthofen](#), sah hierin eine taktische Gelegenheit, die vermeintlichen "Reserven" des Gegners – man vermutete hier 23 baskische [Bataillone](#) – zu isolieren und zu vernichten und erhielt die Angriffsfreigabe von [Oberst Vigón](#), dem Stabschef von [Emilio Mola](#). Die Kommunikation zwischen von Richthofens Kommandoposten und dem [Hauptquartier](#) der Nationalen in [Burgos](#) soll nicht einwandfrei funktioniert haben und so kam es stattdessen zum direkten Angriff auf Gernika.

Nachmittags um 15:45 Uhr startete auf dem [Flughafen Burgos](#), etwa 140 Kilometer südwestlich von Gernika gelegen, eine Do 17 mit vier Mann an Bord. Begleitet von Jagdfliegern aus [Vitoria](#) als Schutz flog die Maschine zunächst etwa zehn Kilometer auf den [Golf von Biscaya](#) hinaus (von der Seeseite erwarteten die Spanier keine Angriffe) und kehrte dann in einer Schleife nach Gernika zurück, angeblich um die Brücke zu zerstören. Die Bomben, entriegelt um 16:30 Uhr, trafen jedoch nicht das Bauwerk, sondern fielen ins Stadtzentrum.

Zehn Minuten später führte das Flugzeug die erste Staffel, bestehend aus drei [Savoia-Marchetti SM.79](#) der [italienischen Legion](#), über der Küste an. Diese steuerte über die Stadt und ließ die Bomben aus einer Höhe von etwa 700 Metern fallen.

Um 17:00 Uhr erhoben sich 50 Kilometer südlich der Stadt, in Vitoria, 10 [Heinkel-He-51](#)-Jäger; zur gleichen Zeit starteten 27 [Junkers Ju 52/3m](#) von Burgos aus. Die größeren Flugzeuge gehörten zur [Kampfgruppe 88](#) (K/88) und der VB/88, die einmotorigen Heinkels zur 3. Staffel der [Jagdgruppe 88](#) (3.J/88). Geleitschutz flogen [Messerschmitt Bf 109](#)-Jäger der ersten beiden Staffeln desselben Verbandes (1. und 2.J/88).

15 Minuten darauf trafen die He 51 in Gernika ein. Aus einer Flughöhe von 30 Metern beschossen die Besatzungen auf den Straßen befindliche Personen. Wenig später warfen die Ju 52 ihre Bomben in drei Wellen ab. Gegen 18:50 Uhr erreichten mehrere Bf 109 der 2.J/88 erneut den Ort und schossen auf die Flüchtenden. Zehn Minuten später flogen weitere He 51 den letzten Angriff.

Durch die Bomben und das anschließende Großfeuer wurden etwa 80 Prozent aller Gebäude zerstört, unter anderem der Bahnhof und eine Olivenfabrik, deren Brand dichte Rauchwolken zur Folge hatte und die Zielgenauigkeit der späteren Angriffswellen beeinträchtigte. Die Rentería-Brücke allerdings war nicht von einer einzigen Bombe getroffen worden. Sie blieb genauso unbeschädigt wie eine kleinere Waffenfabrik und auch beide Krankenhäuser.

Die [Times](#) berichtete am Tag nach dem Angriff aus Gernika, dass wahrscheinlich Hunderte von Menschen durch den Angriff gestorben seien. Die damalige baskische Regierung meldete hingegen 1654 Tote und 889 Verletzte. Diese amtliche Zahl wurde jedoch in späteren Forschungen revidiert und man geht nun stattdessen von etwa 200 bis 300 tatsächlichen Todesopfern aus. Die exakte Bestimmung der Opferzahl wurde jedoch durch die Anwesenheit von (unregistrierten) Flüchtlingen in der Stadt erschwert, so dass man letztlich auf Schätzungen angewiesen ist.

## Hilfen

Um 23:00 Uhr – knapp vier Stunden nach dem Abzug der letzten He 51 – traf ein aus [Bilbao](#) kommender Löschtrupp der [Feuerwehr](#) ein. Doch auch dieser vermochte den Brand nicht zu löschen, da die meisten Wasserleitungen in der Stadt geborsten waren. Der Brand konnte erst am darauffolgenden Tag um 15:00 Uhr nach 16 Stunden gelöscht werden.

## Abwurfmenge und verwendete Bomben

Im Laufe des Angriffes warfen die Deutschen ca. 22 bis maximal 40 Tonnen [Fliegerbomben](#) auf Gernika ab. Das eingesetzte Abwurfmaterial bestand aus 250-Kilo-Sprengbomben, [10 bzw. 50-Kilo-Splitterbomben](#) sowie [1-Kilo-Stabbrandbomben](#). Letztere machten etwa ein Drittel der Gesamtabwurfmenge aus.

## Einmarsch der Franquisten

Wenige Tage nach den [Bombardements](#) nahmen die Franco-Truppen über die Rentería-Brücke kommend die Gegend und auch die Stadt ein. Sie trafen auf keinerlei Widerstand mehr.

## DIE VEREINTEN NATIONEN UND INDIGENE VÖLKER

Die Rechte und die tatsächlichen Lebensbedingungen indigener Bevölkerungen spielen auch im Rahmen der Vereinten Nationen eine immer größer werdende Rolle. Am 1. Januar 2005 hat zum Beispiel die zweite von den Vereinten Nationen ausgerufene internationale Dekade der indigenen Völker begonnen.

Die folgenden Einrichtungen bei den Vereinten Nationen beschäftigen sich ausschließlich mit den Fragen indigener Völker:

- UN-Sonderberichterstatter zur Lage der Menschenrechte und grundlegenden Freiheiten indigener Völker
- Expertengremium für Fragen indigener Völker
- Ständiges Forum über indigene Angelegenheiten

### Der Sonderberichterstatter

2001 beschloss die Menschenrechtskommission (2006 durch den Menschenrechtsrat abgelöst), einen Sonderberichterstatter zur Lage der Menschenrechte und grundlegenden Freiheiten Indigener Völker (United Nations Special Rapporteur on the situation of human rights and fundamental freedoms of indigenous peoples) zu ernennen. Von 2001 bis 2008 nahm der Mexikaner Dr. Rodolfo Stavenhagen dieses Amt war.

Am 26. März 2008 ernannte der Menschenrechtsrat für zunächst eine Amtszeit von drei Jahren beginnend am 1. Mai 2008 Prof. S. James Anaya zum neuen Sonderberichterstatter. James Anaya lehrt an der juristischen Fakultät der Universität von Arizona, USA. Er ist spezialisiert auf Fragen des internationalen Menschenrechtsschutzes und insbesondere auf Fragen im Zusammenhang mit indigenen Bevölkerungen. Aufgabe des Sonderberichterstatters ist es, Informationen über indigene Bevölkerungen zu sammeln und auszuwerten sowie dem Menschenrechtsrat Empfehlungen zur Verbesserung ihrer tatsächlichen und rechtlichen Situation vorzulegen. Sein Mandant umfasst die folgenden Hauptaufgaben:

- Erstellung eines Jahresberichtes über die Situation der indigenen Bevölkerungen
- Besuche einzelner Länder zur Informationsgewinnung vor Ort (2009 unter anderem in Bolivien)
- Informationsaustausch mit den nationalen Regierungen über ihm in sog. communications zugetragene Menschenrechtsverletzungen

Mehr Informationen finden Sie

unter <http://www2.ohchr.org/english/issues/indigenous/rapporteur/> oder <http://unsr.jamesanaya.org/>.

### Das Expertengremium für Fragen indigener Völker

Das Expertengremium für Fragen indigener Völker (Expert Mechanism on the Rights of Indigenous Peoples) ist der 2008 geschaffene Nachfolger der Arbeitsgruppe für indigene Bevölkerungen, welche der Unterkommission für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte der Menschenrechtskommission zugeordnet war. Mit Ablösung der Menschenrechtskommission durch den Menschenrechtsrat wurde die Arbeitsgruppe für indigene Bevölkerungen durch das neue Expertengremium ersetzt.

Das Expertengremium besteht aus fünf Mitgliedern. Einmal jährlich findet in Genf, Schweiz eine große Sitzung des Expertengremiums statt, an der Vertreter von Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, Indigenenorganisationen und sonstige Spezialisten zum Thema indigene Bevölkerungen teilnehmen dürfen. 2009 findet dieses Treffen zum zweiten Mal in der Zeit vom 10. bis zum 14. August 2009 statt. Aufgabe des Expertengremiums ist es, den Menschenrechtsrat mit Informationen zum Thema indigene Völker zu versorgen. Die offizielle Homepage des Expertengremiums ist

unter <http://www2.ohchr.org/english/issues/indigenous/ExpertMechanism/index.htm> abrufbar.

### Das Ständige Forum über indigene Angelegenheiten

Das Ständige Forum über indigene Angelegenheiten (Permanent Forum on Indigenous Issues) wurde als ein Beratungsgremium des Wirtschafts- und Sozialrates der Vereinten Nationen von diesem mit einer Resolution vom 28. Juli 2002 geschaffen. Es besteht aus 16 Mitgliedern, die jeweils für drei Jahre je zur Hälfte von nationalen Regierungen und Indigenenorganisationen gewählt werden. Seit 2002 findet ein jährliches Treffen (zuletzt im Mai 2009) im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York statt.

Die offizielle Homepage des Ständigen Forums lautet <http://www.un.org/esa/socdev/unpfii/index.html>